

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

4.9.1894 (No. 242)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 4. September.

№ 242.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

## Dicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 3. September.

Der bulgarische Ministerpräsident Stoiloff ist gegenwärtig auf einer Reise durch Nordbulgarien begriffen und er benützt die Gelegenheit, sich bei den ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten öffentlich über die Ziele seiner Politik auszusprechen, in recht ausgiebiger Weise. In Warna und Rustschuk hat Stoiloff seine Regierungsgrundsätze dargelegt und der Telegraph berichtet über seine Reden sehr eingehend, womit offenbar die Absicht verbunden ist, das von der Oppositionspresse vielfach entstellte Programm der neuen Regierung vor weiteren Mißdeutungen zu schützen. Insbesondere läßt Herr Stoiloff es sich angelegen sein, die Verdächtigungen seiner auswärtigen Politik zu entkräften. Er betonte in Rustschuk nachdrücklich die Nothwendigkeit, daß Bulgarien zu seinen Nachbarn aufrichtig freundschaftliche Beziehungen unterhalte und sich das Wohlwollen aller Großmächte zu erhalten suche. In scharfen Worten tadelte er die vorgekommenen Provokationen Rußlands, protestirte jedoch nicht minder entschieden gegen die von der Stammbulgarischen Presse oft wiederholte Behauptung, daß das neue Ministerium sich die Freundschaft Rußlands durch weitgehende Konzeßionen erwerben wolle. Der telegraphische Bericht über eine von Stoiloff am Mittwoch in Rustschuk gehaltene Rede gibt in diesem Punkte über Stoiloffs Bestrebungen volle Klarheit. Nach dem Bericht sagte Stoiloff, er verurtheile die beleidigenden Provokationen, welche die „privilegirten Patrioten“ an den Kaiser von Rußland und an das russische Reich gerichtet hätten, er protestire aber gleichzeitig gegen die Verleumdungen, welche zu Wahlzwecken ihn des Verraths an der Unabhängigkeit und territorialen Integrität Bulgariens angeklagt hätten. Die Armee, sagte der Ministerpräsident, werde das Land niemals den Ausländern überliefern. Bulgarien habe weder ein Engagement noch irgend eine Verpflichtung, gegen wen immer es auch sei. Die Regierung beabsichtige nicht, irgend welche Konzeßionen, und seien es auch die ehrenvollsten, zu machen; sie sehe auch keine Nothwendigkeit zu derartigen Schritten, da Bulgarien durch sein inneres Programm die Sympathie aller Mächte gewinnen werde. Was dieses Programm der inneren Politik Stoiloffs betrifft, so hat Stoiloff auf die schon früher von ihm angekündigten finanziellen und administrativen Maßregeln verwiesen. Einzelne Ausgaben sollen vermindert und die Steuern gerechter vertheilt werden; die Achtung vor den Rechten und Freiheiten der Bürger wird als ein Hauptpunkt des Regierungsprogramms bezeichnet. Man gewinnt aus den Aeußerungen Stoiloffs den Eindruck, daß, so entschieden die Wendung in der inneren Politik Bulgariens

zu Gunsten einer freieren Entwicklung der Kräfte ist, in dem auswärtigen Programm der Regierung kein Systemwechsel eingetreten ist.

## Deutschland.

\* Berlin, 2. Sept. Im Mausoleum zu Charlottenburg fand heute Vormittag um 11 Uhr eine kirchliche Feier statt, zu welcher die Aufstellung der von Professor Ende entworfenen Sarkophage Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta Veranlassung gab. Mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin wohnten die zur Zeit hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, die Hofstaaten und inaktiven Minister aus der Regierungszeit des hochseligen Kaisers dem feierlichen Akte bei. Generalsuperintendent Dryander hielt die Ansprache. Nach Schluß der Feier begaben sich die Majestäten in die Gruft und legten auf den Särgen Kränze nieder. Durch die Aufstellung der von Bildhauer Prof. Ende mit hoher Künstlerkraft modellirten Sarkophage hat das Mausoleum einen werthvollen künstlerischen Schmuck erhalten. Das erweiterte Mausoleum bildet jetzt eine durchaus würdige, feierlich stimmende Ruhestätte des ersten deutschen Kaiserpaars aus Hohenzollern'schem Blut. Beim Eintritt in die Vorkhalle des Mausoleums erblickt man zuerst den gewappneten Erzengel mit dem Flammenschwert, der die Wache hält. Schwert, Helm und Schild sind aus vergoldeter Bronze. Der Engel wird durch blaues Oberlicht überfluthet. In der Kapelle hinter der Halle gelangt man an den Sarkophagen der Königin Luise und des Königs Friedrich Wilhelm III. vorüber in den Erweiterungsbau, der die neuen Sarkophage aufgenommen hat. Der Kaiser ist dargestellt in der Uniform des 1. Garde-Regiments, entblößten Hauptes, unter einem Hermelinmantel ruhend; in beiden Händen hält er das lorbeerumwundene Reichsschwert. Die Kaiserin, mit dem Diadem und einem feinen Spitzenschleier geschmückt, hält in den gefalteten Händen ein Kreuz. In ihrem Schoße liegen Blüthen und Mäntel von Passionsblumen, eine besonders schwierige Leistung des Bildhauers. Das Kaiserpaar ruht auf antiken Ruhebetten; Löwenköpfe mit Klauen bilden die Enden der Sarkophage. Der Zwischenraum zwischen diesen Sarkophagen ist fast doppelt so groß, als zwischen denjenigen Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise, um bei Feierlichkeiten mehr Platz zu bieten. Die neuen Sarkophage werden von gelbem Oberlicht über-

Der „Reichsanz.“ theilt jetzt amtlich mit, daß der bisherige außerordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Halle Dr. Robert Friedberg zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt ist. Damit werden die Mandate des Genannten zum Reichstag und Abgeordnetenhaus erledigt. Im Reichstag vertrat Herr Friedberg den Wahlkreis Vern-

burg-Röthen. Er war mit 13 936 gegen 3 730 Stimmen der Freisinnigen Volkspartei und 9 145 Sozialdemokraten gewählt. Der Wahlkreis war auch vorher ununterbrochen national-liberal vertreten, seit 1878 durch Dr. Dechelhäuser. Im Abgeordnetenhaus vertrat Herr Friedberg neben dem freikonservativen Abg. v. Boff den Stadt- kreis Halle. Er war hier durch ein Kompromiß mit den Konservativen mit 433 gegen 185 fortschrittliche Stimmen gewählt. Herr Friedberg gehört zu den tüchtigsten von den jüngeren parlamentarischen Kräften.

— Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs werden verlegt: zum 19. September 1894 der 2. und 4. Bataillon 4. Oberschlesischen Infanterieregiments Nr. 63 von Meisse nach Oepeln, und zum 1. Oktober 1894 das 2. Bataillon des 2. Nassauischen Infanterieregiments Nr. 88 von Mainz vorübergehend nach Diez, das Thüringische Ulanenregiment Nr. 6 von Langensalza und Mühlhausen i. Th. nach Hanau, die 4. Abtheilung des Feldartillerieregiments von Clausthal (Oberschlesischen) Nr. 21 vom Schießplatz Falkenberg vorübergehend nach Oberglogau. Ferner ist mit Beginn der diesjährigen Herbstübungen das Thüringische Ulanenregiment Nr. 6 zur 21. Kavalleriebrigade und das Dragonerregiment Freiherr von Mantuffel (Rheinisches) Nr. 5 zur 22. Kavalleriebrigade übergetreten.

— Der Kaiserliche Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Frhr. v. Sghele, beabsichtigte, dem „Kol.-Bl.“ zufolge, gestern zu der bereits seit längerer Zeit geplanten Expedition gegen die Wahehes aufzubrechen.

— Ein Berliner Blatt hatte kürzlich eine Korrespondenz veröffentlicht, nach welcher tiefgehende Meinungsverschiedenheiten zwischen dem preussischen Finanzminister und dem Staatssekretär des Reichsschatzamts bestehen sollen, die sich sogar zu einem Briefe verdichtet hätten, der von Seiten des Herrn Miquel seinen Kollegen in Abschrift mitgetheilt sei. Wir haben diese Erzählung, die uns auf telegraphischem Wege aus Berlin zugegangen war, von der Weiterverbreitung in der „Karlsruh. Ztg.“ ausgeschlossen, weil es vorauszu- sehen war, daß sie dementirt werden würde. Diese Dementirung wird denn auch heute von den „Berliner Polit. Nachr.“ gründlich besorgt. Die „Berliner Polit. Nachr.“ bezeichnen die Erzählung als „sachlich unrichtig und formell verkehrt“. Sie schreiben: „In sachlicher Beziehung steht es fest, daß der Reichsschatzsekretär von der Nothwendigkeit einer Finanzreform ganz ebenso überzeugt ist, wie der preussische Finanzminister. Formell beruht es auf einer Verkennung der Verhältnisse, wenn man annimmt, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen derartigen Ressorts anders als in herkömmlicher geschäftlicher Erörterung, durch welche eine gemeinschaftliche Basis gesucht und in der Regel auch gefunden wird, erledigt werden. Die Nachricht von einem Briefe des Reichsschatzsekretärs

## Rennen zu Baden-Baden

Redaktion verboten

unter Leitung des Internationalen Rennkomite's.

Vierter Tag: Samstag den 1. September.

Nach dem äußerst lebhaften dritten Renntage erschien der vierte verhältnismäßig still. Das Publikum beteiligte sich weniger, obgleich die Witterung ganz ausgezeichnet und die Rennen interessant waren, auch eine große Steeple-chase geritten wurde und ein Preis von 15 000 Mark zum Austrage kam; die Clubtribüne war selbstverständlich wieder voll besetzt. Wir nennen Seine Hoheit Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar, Fürst und Fürstin Gagon und Max zu Fürstenberg, Fürst und Fürstin Hohenlohe, Fürstin Solms, Prinz Pierre von Curland, Graf Turrene, Baron Fiffot, Herr A. Du Bois.

I. Chamant-Rennen. 6 000 Mark. 9 Unter- scharfen. 6 Pferde erschienen am Start. 1. Fürst Fürstenberg's Fuchshengst „Izolani“ von „Fulmen“ aus der „Luciana“, 66 1/2 K., geritten von Ellward. 2. Frhrn. E. v. Falkenhausen's Fuchshengst „Impuls“, 69 1/2 K., geritten von Busby. 3. Comte R. de Clermont-Tonnere's brauner Hengst „Saladin“, 60 1/2 K., geritten von Dodge. 4. Veil-Picard's brauner Hengst „Capuchon“, 58 K., geritten von Ware. Fürst Hohenlohe-Dehringen's brauner Hengst „Icarus“, 57 K., geritten von Bowman. Graf Fr. Wetter- nich's braune Stute „Vinsbed“, 58 K., geritten von Vallantine.

Der Entscheidungskampf wurde zwischen „Saladin“, „Izolani“ und „Impuls“ ausgefochten. „Impuls“ schien Sieger zu werden, als kurz vor dem Ziele „Izolani“ einen kräftigen Vorstoß machte und ihn den Sieg entriß. „Izolani“ legte nur mit Kopfslänge; „Saladin“ wurde von „Impuls“ mit einer halben Länge geschlagen; eine Länge dahinter kam „Capuchon“ ein.

II. Das zweite Rennen, Visitors-Plate. Preis 5 000 Mark für zweijährige und ältere Pferde, welche weder im Besitze deutscher Staatsangehörigen, noch im Besitze von Trainern und Jockeys sind, und vor dem 1. Juli d. J. nicht in Deutschland trainirt wurden, (Distanz 1400 Meter, gerade Bahn), kam nicht zum Austrage, da bis zum 26. August keine Rennungen erfolgt waren.

III. Preis von Karlsruhe. 5 000 Mark. 10 Unter- scharfen. 4 Pferde liefen. 1. Herrn B. Raumann's schwarze

brauner Hengst „Ebersbach“ von „Bumvernidel“ aus der „Cal- roffia“, 50 1/2 K., geritten von Martin. 2. Herrn Wein- berg's brauner Hengst „Sunditus“, 4jährig, 56 1/2 K., geritten von Madben. 3. Frhrn. E. v. Oppenheim's schwarze Stute „Riviera“, 4jährig, 46 K., geritten von Warten. 4. Herrn J. Rau's brauner Hengst „Baros“, 3jährig, 54 K., geritten von Rawlinson.

„Ebersbach“ war von Ablauf an der Spitze und siegte sehr leicht mit zwei Längen über „Sunditus“, welcher „Riviera“ mit drei Längen hinter sich ließ. „Baros“ war letztes Pferd von Anfang an.

IV. Heidelberg-Handicap. 15 000 M. 17 Unter- scharfen, von denen 4 Kengeld gezahlt. 5 Pferde erschienen am Start. 1. Herrn R. Daniel's Fuchshute „Pagode“ von „Esko- ariffe“ aus der „Brenz Garde“, 53 K., geritten von Bedford. 2. Königlich Preussisches Hauptgestüt Grabis' Fuchshengst „Autonom“, 3jährig, 48 1/2 K., geritten von Vallantine. 3. Hauptmann R. Spielermann's Fuchshengst „Frishgefell“, 5jährig, 56 K., geritten von Wheeler. 4. Herrn S. del Vano's brauner Hengst „Cefario“, alt, 67 K., geritten von Bowman. 5. Herrn Balbain's braune Stute „Medusa“, 4jährig, 55 1/2 K., geritten von Rawlinson.

Bei diesem neuen großen Rennen, bei welchem es vor allem auf die Ausdauer ankam, wechselten zwar die Chancen; „Pagode“ aber blieb sich in ihrer Stehfähigkeit gleich. Sie führte das Rennen und wechselte nicht ihren Platz. „Medusa“ dagegen fiel vom zweiten Platz, den sie anfangs einnahm, auf den letzten zurück. „Autonom“ war anfangs drittes Pferd und hielt so gut aus, daß er am Ziel zweites wurde. „Frishgefell“ bewährte sich auch gut. Anfangs viertes, dann fünftes Pferd, wurde „Frish- gefell“ am Ziele Dritter. „Cefario“, anfangs letztes Pferd und ziemlich weit zurück, kam als Viertes ein.

„Pagode“ schlug „Autonom“ mit 3 Längen, dieser „Frish- gefell“ mit 2 Längen. „Cefario“ war am Ziel ausgepumpt, auch „Medusa“ mit ihren Kräften am Ende bei der großen Distanz von 4 Kilometern.

V. Gernsbach-Rennen. 6 000 M. 17 Unter- scharfen. 7 Pferde gingen ab. 1. Dr. Reville's dunkelbrauner Wallach „Wolf Dog“ von „Hans Nevl“ aus der „Enigma“, 4jährig, 71 1/2 K., geritten von Mr. R. Gore. 2. Herrn S. Manske's Fuchshute „Reichskrone“, 3jährig, 62 K., geritten von Mr.

Tippeler. 3. Herrn D. v. Roge's schwarze Stute „Swarth“, 3jährig, 75 K., geritten von Graf Westphalen. 4. Frhrn. Ed. v. Oppenheim's Fuchswallach „Brismoid“ (Halblut), 3jährig, 75 K., geritten von Lieutenant Suermond. 5. Herrn Weinberg's brauner Hengst „Waldmeister“, 3jährig, 66 1/2 K., geritten vom Besitzer. Herrn Ehrich's braune Stute „Gazelle“, 4jährig, 68 K., geritten von Herrn v. Dewis. Graf C. Rinsky's brauner Hengst „Svelto“, 4jährig, 69 1/2 K., geritten von Keen.

„Wolf Dog“ führte das ganze Rennen, „Reichskrone“ war ihm immer auf den Fersen und kam auch als Zweiter ein. Die übrigen Pferde wechselten wiederholt den Platz. „Wolf Dog“ schlug „Reichskrone“ mit einer Länge, diese „Swarth“ mit 1/2, diese „Brismoid“ mit 1/4 Längen. Als Fünfter kam „Wald- meister“ ein.

VI. Weilaunde-Steeple-Chase. Preis: 6 500 M. 10 Unter- scharfen, von denen eine mit doppeltem Kengeld. 8 Pferde erschienen am Start. 1. Herrn S. Suermond's Fuchshute „De- batte“ von „Bumvernidel“ aus der „Dielma“ (12 000 M.), 4jährig, 63 K., geritten von Brinton. 2. Rittmeister Suermond's brauner Wallach „Mailäfer“ (6 000 M.), 6jährig, 71 K., geritten von Wheeler. 3. Herrn R. Daniel's dunkelbrauner Wallach „Pebdy“ (9 000 M.), 6jährig, 76 K., geritten von Vie. 4. Herrn F. Lohmann's Fuchshengst „Monte Carlo“ (Halblut (Lumfonf)), 6jährig, 68 1/2 K., geritten von Gesson. 5. Mr. B. B. Bure- fov's brauner Wallach „Bouchel-na-Slieve“ (6 000 M.), alt, 74 1/2 K., geritten von Richtigall. 6. Lieutenant v. Eynard's Fuchswallach „Joly“ (3 000 M.), alt, 73 K., geritten von Blätsche. 7. Graf C. Rinsky's brauner Wallach „Mosquito“ (3 000 M.), alt, 73 K., geritten von Jekoll. Lieutenant von Eynard's Fuchshute „Ifer“ (9 000 M.), alt, 73 K., geritten von Ruttke.

Eine interessante Steeple-Chase, die gut geritten wurde. „De- batte“ führte das ganze Rennen, „Pebdy“ war ihr anfangs immer dicht zur Seite, dann folgten die beiden Pferde des Lieutenants v. Eynard. Am Tribünensprung aber fiel „Ifer“ und ging ohne Reiter noch eine Strecke mit. „Mailäfer“ gewann sich den zweiten Platz und besitzte „Debatte“ bestig. Auch „Pebdy“ hielt sich gut im Rennen. „Debatte“ schlug „Mailäfer“ mit 2 1/2 Längen, diesen „Pebdy“ mit 3 Längen. 5 Längen dahinter kam „Monte Carlo“ ein; einen Kopf zurück „Bouchel-na-Slieve“. „Joly“ wurde sechstes Pferd.

an den preussischen Finanzminister, welcher persönliche Differenzen behandeln sollte, gehört einfach in das Reich der Phantasie, schon deshalb, weil auch nicht der Schein irgend welcher Differenzen zwischen beiden besteht. Was aber die Steuervorlagen für das Reich betrifft, so ist es selbstverständlich, daß dieselben, wie dies auch nach der ausdrücklichen Erklärung des Herrn Grafen v. Posadowsky bei den früheren Vorlagen der Fall war, im Reichshausamt vorbereitet und entworfen werden. Von dort gehen dieselben an die Regierungen der Einzelstaaten bzw. an den Bundesrath. Es wird daher selbstredend keinem Finanzminister eines Einzelstaates einfallen können, in diese Stellung des Reichshausamts eingreifen zu wollen. So ergibt sich denn, daß die Nachricht des freisinnigen Blattes nach jeder Richtung hin unhaltbar ist.

Bei einer früheren Gelegenheit haben wir bemerkt, daß die Diskussion der Blätter über eine etwaige Abänderung des preussischen Vereins- und Versammlungsrechtes noch nicht erkennen lasse, in wie weit eine solche Abänderung in den zuständigen Regierungskreisen ernstlich erwogen und geplant werde. Die Diskussion hat seitdem ihren Fortgang genommen und das Recht der Einzelstaaten zur gelegentlichen Regelung dieser Materie ist dabei überwiegend anerkannt worden. Ueber die praktische Bedeutung der lebhaft geführten Diskussion gehen in dessen die Angaben der Blätter auch heute noch auseinander, wie die Gegenüberstellung zweier Meldungen des „Hamburgischen Korrespondenten“ und der Berliner „Nationalzeitung“ zeigt. Das Hamburger Blatt sieht die letzten Aeußerungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ als eine „Bestätigung“ dafür an, daß der Plan einer Verschärfung der preussischen Gesetzgebung über das Vereins- und Versammlungsrecht doch bereits festere Formen angenommen hat, und daß man andererseits zunächst nicht daran denkt, den Weg der Reichsgesetzgebung zur Ausführung der Nr. 16 des Artikel 4 der Reichsverfassung zu betreten. Der „Hamb. Korr.“ sagt: „Man will darum keineswegs prinzipiell auf diesen Weg (der Reichsgesetzgebung) verzichten, aber man hält ihn augenblicklich nicht für gangbar. Ein Reichsvereinsgesetz, welches nach der Ansicht der Regierung im Stande wäre, den unfruchtlichen Bestrebungen einen Damm entgegenzusetzen, wäre von dem Reichstage in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht zu erlangen; mit einer Reichstagsauflösung aber würde man nur der Sozialdemokratie in die Hände arbeiten.“ Dagegen schreibt die „Nationalzeitung“ an der Spitze ihres gestrigen Abendblattes: „Wir haben uns in den letzten Tagen bemüht, festzustellen, was es mit den einander widersprechenden Angaben über ein Vorgehen der Gesetzgebung gegen die Umsturzbestrebungen, was es insbesondere mit dem angeblichen Gegenstand in der Frage „Reichstag oder Landtag?“ auf sich hat. Wir glauben jetzt mit voller Sicherheit sagen zu können, daß weder im Bundesrath — oder, da er formell verlagert ist, zwischen den Vertretern der Bundesregierungen — noch im preussischen Staatsministerium irgend eine Verhandlung über die Frage stattgefunden hat, seit durch die anarchischen Unthaten dieses Sommers die öffentliche Meinung erregt worden. Daß früher Vorberathungen über diejenigen Punkte, in denen die Straf-, Preß-, Vereins-, Gewerbe- und Steuerbestrebungen jener Bestrebungen abzuändern wären, stattfanden, ist von uns wiederholt erwähnt worden, gehört aber nicht der neuesten Phase dieser Erörterungen an.“ Es muß einstweilen dahingestellt bleiben, welche von beiden Anschauungen — die des „Hamb. Korr.“ oder der „Nationalzeitung“ — die richtige ist.

Ein Berliner Parteitag der freisinnigen Volkspartei hat zu dem Programmwurf Stellung genommen. Man ist in Bezug auf den Verlauf dieses Parteitages auf den ziemlich knappen Bericht der „Freis. Zeitg.“ angewiesen. Die freisinnige „Vossische Zeitung“ klagt darüber, daß ihr Berichtstatter zurückgewiesen worden ist, weil angeblich die Verhandlungen geheim sein sollten. Um so größer, sagt sie, war ihr Erstaunen, als sie in der „Freis. Zeitg.“ einen Bericht fand, allerdings einen dürftigen. Sie erhebt nun nochmals Einspruch gegen den ihr gerabazu unglücklich scheinenden Gedanken, daß so einschneidende und für den Liberalismus bedeutsame Verhandlungen, wie die über das Programm der freisinnigen Volkspartei, hinter geschlossenen Thüren geführt werden. Der Bericht der „Freis. Zeitg.“ lautet: Zum Berliner Parteitag der freisinnigen Volkspartei, der am Donnerstag Abend zusammentrat, waren sieben Abgeordnete für Berlin und von der statutenmäßigen Zahl der 56 Delegirten der einzelnen Reichstagswahlkreise und Stadttheile Berlins 55 erschienen. Den Vorsitz führte Abgeordneter Dr. Otto Dierkes. Bei der Spezialberatung der einzelnen Abschnitte wurde die Einleitung und Abschnitt 1 (Freiwillige Ausgestaltung nicht beanstandet. Der Antrag, die Ausdehnung des Reichswahlrechts auf die Gemeindevorstände als Programmforderung aufzunehmen, wurde gegen 6 Stimmen abgelehnt. Bei der Spezialberatung über den Abschnitt „Vollbildung“ wurde der Antrag, im Programm die Aufhebung der Elementarklassen an allen öffentlichen höheren und mittleren Lehranstalten zu verlangen, mit allen gegen 17 Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag, die allgemeine Volksschule obligatorisch zu fordern, gegen 14 Stimmen. Endlich wurde der Antrag, die Fortbildungsschulen im Programm für obligatorisch zu erklären, gegen 16 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag, hätt der Unabhängigkeit der Schule von der Kirche die Trennung von Schule und Kirche im Programm zu fordern, wurde gegen einzelne Stimmen abgelehnt. Darauf wurde die Fortsetzung der Verhandlung demnach auf Mittwoch Abend verlagert.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Sept. (Tel.) Seine Majestät Kaiser Franz Josef, Allerhöchster, welcher sich am Samstag von Fisch in das Mandovterrain begeben hatte, traf gestern Früh um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Landekron ein. Er wurde daselbst von dem Erzherzog Albrecht am Bahnhof empfangen und bei seiner Fahrt in die Stadt von einer großen Volksmenge mit

lebhaften Hochrufen begrüßt. — In Pest fand gestern zu Ehren des dort eröffneten Internationalen Kongresses für Hygiene und Demographie ein Begrüßungsabend im Nationalmuseum statt. Es waren etwa zweitausend Personen anwesend. Der Minister des Innern, Hieronymi, begrüßte die Anwesenden und sprach seine Freude darüber aus, daß Pest zum Kongressort gewählt worden ist.

#### Frankreich.

Paris, 1. Sept. Die Rede, welche der Finanzminister Poincaré jüngst in Stenay gehalten hat, hielt sich offenbar mit Absicht im Rahmen allgemeiner Betrachtungen. Der Minister betonte ausdrücklich, daß er kein finanzielles Programm der Regierung entwickeln wolle, und war hierbei zweifellos von der Erwägung geleitet, daß die Ausarbeitung der von der Regierung beabsichtigten finanziellen Reformen noch nicht vollendet ist. Es ist ja aus den letzten Kammerdebatten bekannt, daß die Pläne der Regierung dahin gehen, die Vermögens-, Einkommen- und Erbschaftsteuer einer Revision zu unterziehen und die Steuerlasten des kleinen Mannes zu verringern. Mehr sagte der Minister auch diesmal nicht und namentlich ließ er sich nicht auf eine nähere Ausführung dieser Reformprojekte der Regierung ein. Die ganze Polemik, welche in der Oppositionspresse an diese Rede geknüpft wird, ist somit jedenfalls verfrucht. Erst bei der Wiederaufnahme der Kammeritzungen wird der Minister, wie er selbst sagte, die Gelegenheit ergreifen, über seine Finanzprojekte ausführlicher zu sprechen, und dann wird es an der Zeit sein, Stellung pro und contra zu nehmen. Am bemerkenswerthesten war vielleicht jene Stelle in der Rede des Ministers, in welcher er die Nothwendigkeit betonte, bei allen finanziellen Reformprojekten vorzüglich zu Werke zu gehen, da einerseits „das Defizitbudget Frankreichs stetig im Wachsen begriffen sei, während andererseits die Einnahmen keine Steigerung aufweisen“. Diese letztere Beobachtung findet in der Handelsbilanz der abgelaufenen Monate ihre Bestätigung und man muß sich eher auf ein Sinken der Einnahmen gefaßt machen, da, wie an dieser Stelle schon einmal ausgeführt wurde, wichtige Absatzgebiete Frankreichs theils verschlossen sind, theils sich zu verschließen drohen.

#### Großbritannien.

London, 1. Sept. Die Entscheidung über den Streit der schottischen Bergleute liegt zunächst in London. Bekanntlich haben die Ausständigen in den schottischen Kohlenbezirken sich zum Nachgeben entschieden; die von ihrem Verbands vorgeschlagene Abstimmung über den Vorschlag des englischen Bergleutevereins, eine Lohnhöhung von sechs Pence auf zwei Jahre anzunehmen, hat die Mehrheit erhalten. Mit dem Beschluß ist aber die Sache noch nicht erledigt, da die Grubenbesitzer sich noch nicht darüber ausgesprochen haben, ob sie gewillt sind, die sechs Pence zu gewähren. Im Gegentheil, soweit man aus Unterredungen mit schottischen Grubenbesitzern ersehen kann, sind diese der Meinung, daß auch eine Lohnhöhung von nur sechs Pence bei den jetzigen Zuständen im Kohlenhandel unmöglich sei. Durch den Ausstand haben sie eine Masse Aufträge für den Winter verloren, indem diese nach auswärts vergeben worden sind, und da schon vor dem Ausstand das Gewerbe darnieder lag, werden Hunderte von Bergleuten nothwendigerweise ihre Beschäftigung verlieren. Nun ist das Einigungsamt an der Reihe, die nötigen Schritte zu thun, um die Grubenbesitzer zur Annahme des Vorschlags der Arbeiter zu bewegen; befruchtend ist es daher, zu vernehmen, daß es schon gestern in London zusammentrat, um das ersehnte Ende des Nothstandes herbeizuführen. Als charakteristisch ist noch zu erwähnen, daß das Ergebnis der Abstimmung von den Bergleuten mit Jubel vernommen wurde.

#### Rußland.

St. Petersburg, 1. Sept. Es sind jetzt die Listen der letzten Rekruteneinstellungen in Rußland veröffentlicht worden, und aus diesen ist abermals das jährlich steigende Wachstum der russischen Bevölkerung ersichtlich. In Rußland ohne Finland, gelangte die riesige Zahl von 726 000 Mann zur Gestellung, von denen 270 000 Mann als Rekruten in das Landheer eingestellt wurden. Wie sehr sich das Heer unter Kaiser Alexander III. vergrößert hat, geht daraus hervor, daß 1881 bei seinem Regierungsantritt für Heer und Flotte nur 212 000 Mann ausgehoben wurden. Die altrussischen Gouvernements stellen die größte Zahl angenommener Rekruten, und zwar Kiew 9 122; es folgen dann bis einschließlich 7 000 Woronesch, Wjatka, Perm, Poltawa, Podolien, Tambow und Charkow. Die geringste Zahl, nämlich nur 25 Mann, stellt der riesenhafte Bezirk Jatalut in Sibirien. Die sibirischen Rekruten, zum großen Theil Harenjäger, sind ausgesucht vortreffliche Leute von ungewöhnlicher Körperkraft. Sie gebrauchen übrigens oft Monate, bis sie zu ihrem Regiment gelangen.

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog traf am Samstag den 1. September, von Saarburg kommend, um 3 Uhr 18 Minuten Nachmittags in Meß ein. Am Bahnhof hatten sich, mit dem kommandirenden General des 16. Armee-corps, General der Kavallerie Grafen von Haefeler, an der Spitze, die sämmtlichen höheren Offiziere der Garnison, bis einschließlich der Regimentskommandeure, der Bezirkspräsident Freiherr von Hammerstein, sowie diejenigen Offiziere verammelt, die sich wegen Aenderung in ihren militärischen Verhältnissen zu melden hatten. Der Großherzog nahm wie in früheren Jahren im Hotel zum Europäischen Hof Absteigequartier. Daselbst

brachten gegen 9 Uhr Abends die vereinigten Militärkapellen einen feierlichen Zapfenstreich dar, zu dessen Anwohnung Seine Königliche Hoheit die höheren Generale geladen hatte.

Gestern Vormittag besuchte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Militärgottesdienst in der evangelischen Garnisonskirche und stattete hierauf einige Besuche ab. Nachmittags fuhr Höchstselbe nach dem Schlachtfelde von Gravelotte und besichtigte daselbst den auf dem Plage errichteten Gedenkstein, von wo aus Seine Majestät der höchstselige Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1870 die Schlacht leitete.

Heute Vormittag fand die Besichtigung der in Mörchingen stehenden Infanterieregimenter Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17 und Nr. 144 statt.

Ihre Durchlaucht die Fürstin-Mutter zu Wied, sowie Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog trafen am letzten Samstag um 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags in Konstanz ein und wurden daselbst von Ihren Königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Erbgroßherzogin am Bahnhof empfangen und zu Wagen nach Schloß Mainau geleitet.

Am gestrigen Sonntag wurde der evangelische Gottesdienst auf Mainau durch den Stadtvicar Kühner aus Konstanz abgehalten. Abends haben Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin Schloß Mainau wieder verlassen, und zwar kehrte der Erbgroßherzog über Singen in die Mandovergegen zurück, während die Erbgroßherzogin sich über Romanshorn-Lindau nach München und von da nach Hohenburg zum Besuche Höchstseiner Eltern auf einige Wochen begeben wird.

(Auf der Bahnstrecke Gernsbach-Weisenbach) wird der Gesamtverkehr Mittwoch den 5. September wieder aufgenommen.

Das Großherzogliche Hoftheater hat gestern seine Saison begonnen. Am Beginn der neuen Spielperiode stand eine deutsche Oper von klassischer Bedeutung, Weber's „Freischütz“. Die Witterung ist einwilligen den Vorstellungen nicht recht günstig, sie ladet mehr zum Aufenthalt im Freien ein als zum Besuche des Theaters. Trotzdem war die erste Aufführung in der Saison recht gut besucht und dazu trug wohl der Umstand bei, daß das Publikum während der langen Theaterferien in künstlerischer Hinsicht einigermaßen „ausgehungert“ ist. Unseres Wissens geschah es zum erstenmal seit einer Reihe von Jahren, daß während der Ferien des Hoftheaters im Stadtgarten-theater oder in der Festhalle keine Gastdarstellungen einer auswärtigen Theatergesellschaft stattfanden. Der Grund dafür, daß solche Gastdarstellungen unterblieben, ist wohl in dem geringen Gewinne der früheren Unternehmer zu finden. Ein großer Theil des Karlsruher Theaterpublikums ist während des Hochsommers in Baden oder Sommerfrischen und bei den Zurückgebliebenen ist die Neigung, schöne Sommerabende in geschlossenen Räumen zu verbringen, ziemlich gering. Auch scheint ja das Genre der Operette, das sich früher im Stadtgarten-theater noch immer am zugkräftigsten erwiesen hat, auf den Aussterbetisch gestiegen zu sein.

(Sedauffeier.) Die öffentlichen Gebäude und die Militärbauwerke prangten gestern, am 24. Jahrestag der Schlacht bei Sedan, im Flaggenschmuck. Im Stadtpark fand unter der Leitung des Herrn Musikdirigenten Riese ein dem Tage entsprechendes Festkonzert statt.

(Die ländlichen Darlehensklassen (Kreditvereine) haben auch in den letzten Jahren sich durchaus bewährt; sie haben, wie der „Bad. Korr.“ von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, sichtlich einen günstigen Einfluß auf die Kreditverhältnisse und auf die wirtschaftliche Lage ihrer meist dem Stande der Mittel- und Kleinbauern und der Kleinhandwerker angehörigen Mitglieder aus und sind bei guter Leitung für die Befriedigung des häuslichen Personalbedürfnisses sehr geeignet. Der Zusammenschluß dieser Vereine in dem „Verband der badischen ländlichen Kreditvereine“ und die von diesem ausgehende regelmäßige Revision sowohl der Buch- und Kassensführung als auch des Geschäftsbetriebs der einzelnen Vereine, die Möglichkeit, sachverständigen Rath und Auskunft in Vereinsangelegenheiten jeder Zeit beim Verband einholen zu können, ist für die Vereine von großem praktischen Nutzen; ebenso kommt denselben die vom Verband eingerichtete Geldausgleichsstelle wesentlich zu statten. Die Landwirtschaftslehre, sowie geeigneten Falles die Groß- und Kleinbauern haben der Ausbreitung und Förderung der ländlichen Kreditvereine ihre Aufmerksamkeit fortgesetzt zugewendet. Der Verband erhält zur Verbreitung der ihm aus der Revision der Verbandvereine und aus sonstigen Verhandlungsaufgaben erscheidenden Kosten vom Ministerium des Innern Beiträge aus der Staatskasse im Betrag von durchschnittlich jährlich 640 M. zugewiesen.

(Der Ausstellungsstaat des Kunstvereins) ist seit gestern dem Publikum wieder geöffnet. Der räumlich leider sehr beschränkte Saal wird von den Freunden bildender Kunst immer gern besucht, weil sie sicher sind, stets ein paar interessante neue Bilder zu treffen und weil sie dort speziell mit der Produktion der Karlsruher Malerschule in Fühlung bleiben. Gegenwärtig ist freilich die Ausbeute an neuen Erscheinungen im Kunstvereinsstaal noch ziemlich gering; das wird sich aber mit der fortschreitenden Saison bald ändern.

(Das Café Bauer) wird seit einigen Wochen einer gründlichen Renovation unterzogen; die Malerei des Plafonds, die Tapeten der Wände und die Sitzpolster werden erneuert und die bereits fertig gestellte Hälfte des Lokals zeigt, um wie vieles freundlicher und geschmackvoller sich dieses von der Karlsruher Gesellschaft und von den Fremden mit Vorliebe aufgesuchte Rastebau nach dem Abschlusse der Erneuerungsarbeiten präsentieren wird.

(Bei dem Gewitter), welches sich vergangene Nacht über unserer Stadt und Umgebung entlud, hat der Blitz in Heubolsheim und Hochstetten eingeschlagen und gezündet. In ersterem Orte wurden sieben, in letzterem drei Scheunen ein Raub der Flammen.

(Ein „treuer“ Wächter.) In der Nacht zum Samstag war ein Mann aus Werkingen bei der Brauerei R. als Wächter angestellt. Er benutzte seine Vertrauensstellung dazu, um einen Sad Kohlen und einen feinen gepufften Hahn zu entwenden, und wollte seinen Raub gerade in Sicherheit bringen, als er von Schutzleuten überfallen wurde. Man brachte ihn nach der Polizeistation, wo seine Persönlichkeit festgestellt wurde.



# Oberrealschule Karlsruhe.

1. Anmeldungen neu eintretender Schüler: Montag den 10. September, Vormittags von 8-12 Uhr.
2. Aufnahmeprüfungen finden statt: Dienstag den 11. September, Morgens 8 Uhr.
3. Nachprüfungen werden abgenommen: Mittwoch den 12. September, Morgens 8 Uhr.
4. Beginn des Unterrichts: Donnerstag den 13. September, Morgens 8 Uhr.

Großh. Direktion. 5365.2

# Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 17. September d. J.

Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten als zur vollständigen Ausbildung von Künstlern, sowie Lehrern und Lehrkräften bestimmt. Die Opernschule (unter Leitung des Herrn Hofkapellmeister Köhler) bildet Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für Anfänger im Clavier-, Violin- und Violoncellospiel. Das Honorar beträgt: für die Oberklassen 300 M., für die Mittelklassen 200 M., für die Dilettantklassen 160 M., für die Vorschule 120 M. jährlich. Anmeldungen werden von der Direktion schriftlich erbeten. Auf Wunsch wird der Prospekt der Anstalt gratis zugelandt.

Die Direktion.  
M. Pohl, Musikdirektor.

# Süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst- & Töchter-Aussteuer in Karlsruhe.

Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungen vermitteln die Vertreter und nähere Auskunft erteilt die Direktion.

584.18.

# Portlandcementwerk & Chemische Fabrik

(vorm. Hoffmann) A.-G. Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von

# Cementarbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

5994.49.

# Lehrlings-Besuch.

Für unsere Buchhandlung suchen wir einen Lehrling. Besitzt des Einjährig-Freiw. Zeugnißes Bedingung.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

# Planfertigung u. Bauleitung

Fabrikanlagen, zu Dampf- & Wasserkraftanlagen p. p.

übernimmt 504.52

Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

# Das Zahn-Atelier von Karl Petry

befindet sich 5284.16  
Karlsruhe, Ecke Ludwigplatz.

# Obergärtner,

31 Jahre alt, ledig, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, seit 4 Jahren Leiter einer größeren Herrschaftsgärtnerei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in gleicher Eigenschaft. Gehl. Offerten sub J. J. 4383 an Rudolf Mosse, Berlin S.W. 568.

# Junges Mädchen,

welch. eine hies. Lehranstalt bes. möchte, wünscht für freie Station in ein. Fam. 1-2 Kindern Nachhilfe in Russl. und Schularb. zu erb. Ferien können auf Wunsch zu Hause angebr. w. Gehl. Off. u. B. 7 an Exped. d. Bl. erb.

# Bürgerliche Rechtspflege.

5564.1. Nr. 7468. Mosbach.

Die Ehefrau des Bierbrauers Eugen Ernst H., Marie Christine, geborene Köhler in Obrißheim, vertreten durch ihren Vormund, den Landwirt Jakob Köhler in Obrißheim, dieser vertreten durch die Rechtsanwältin Schumann und Dr. Kaufmann in Mosbach, klagt gegen ihren genannten, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesenden Ehemann auf Vermögensabsonderung mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung vor das Großh. Landgericht hier mit der Anforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Termin zur mündlichen Verhandlung vor der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts ist bestimmt auf Dienstag den 4. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den Beklagten, sowie zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Mosbach, den 31. August 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Grein.

5555.1. Nr. 13,979. Mannheim.

Die Ehefrau des Steinbauers Julius Prox, Sophie, geb. Greulich, in Dilsberg, vertreten durch Rechtsanwalt

# Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im Wege des öffentlichen Anbietersverfahrens soll die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerkes für vier Uebergangswerke in der bestehenden Rheinthalbahn, sowie in der Neubaustrecke Karlsruhe-Kastatt vergeben werden, nämlich:

a. Rheinthalbahn: Pfingstbrücke bei Großen 5731 kg, Schweifeisen 219 kg

b. Neubaustrecke Karlsruhe-Kastatt: 1. Abbrücke für die Bahn Karlsruhe-Kastatt-Rhein 65775 2625

2. Abbrücke für die Bahn Rangirbahnhof-Kastatt 2000

3. Unterirdischer Fußwegübergang auf Bahnhof Kastatt 53000 2000

Uebersichtspläne, Bedingnißheft, sowie Vorschriften über die Abgabe der Angebote sind in den üblichen Geschäftskunden auf unserem Bureau, Kriegstraße Nr. 17 in Karlsruhe, einzusehen und zu erheben.

Abgabe an nicht gehörig Bevollmächtigte findet nicht statt.

Angebote, gestelt nach 100 kg des Gesamtgewichtes eines jeden Bauwerkes, sind längstens bis: Samstag den 15. September 1894, Abends 7 Uhr, auf dem Geschäftszimmer - Kriegstraße Nr. 17 - portofrei mit vorchriftsmäßiger Aufschrift einzureichen.

Die Aufschlagsfrist beträgt 10 Tage.

Karlsruhe, den 2. September 1894.

Großh. Eisenbahninspektion.

Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin auf Dienstag, 25. September 1894, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Karlsruhe, den 29. August 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: G. Ager.

5554. Nr. 8865. Triberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Krämers Mathias Joseph Kaufart in Triberg ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf Dienstag, 25. September 1894, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Triberg, den 31. August 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Maurer.

5558. Nr. 8985. Triberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Götz, Pflanzensammler von Hornberg, wurde durch Beschluß des seitherigen Gerichts von heute, nach Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung, aufgehoben.

Triberg, den 31. August 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Maurer.

5567. Nr. 7422. Neustadt. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wäders Jakob Adrian in Hammer-eisenbach wurde durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts hier vom heutigen aufgehoben, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Neustadt, den 31. August 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Bahn.

5569. Laß. In dem Konkurs über das Vermögen des Karl Haas, Schuhmaarenhändlers hier, sind zur Schlußverteilung unter 6 M. 40 Pf. bevorrechtigten und 5587 M. 69 Pf. nicht bevorrechtigten Forderungen verfügbar: M. 1943. 23.

Laß, den 31. August 1894.

Der Konkursverwalter: Vermögensabsonderung.

5565. Nr. 7494. Mosbach. Die Ehefrau des Schreiners Andreas Giermann in Oberheffeln, Karoline, geb. Schmitt, vertreten durch Rechtsanwältin Juit in Mosbach, klagt gegen ihren Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern. Termin zur mündlichen Verhandlung vor der I. Civilkammer des Gr. Landgerichts hier ist bestimmt auf Dienstag den 6. November 1894, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht. Mosbach, den 31. August 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Grein.

Erbeinweilungen.

5483.3. Nr. 9746. Lurlach. Maurer Martin Günther in Böblingen hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses der am 7. November 1893 in Böblingen verstorbenen ledigen Anna Martha Günther gebeten. Diefem Antrage wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprüche hiergegen bei diesem Gerichte erhoben werden.

Lurlach, den 23. August 1894.

Großh. bad. Amtsgericht: G. Fott.

Dies veröffentlicht.

Der Gerichtsschreiber: Frank.

5484.3. Nr. 13,280. Kastatt. Die Witwe des am 29. Juni d. J. verstorbenen Landwirts Josef Ganz II. in Bietigheim hat die Einweisung in die Gewähr von dessen Nachlass beantragt. Einwendungen sind bei uns binnen 3 Wochen von heute an vorzubringen.

Kastatt, den 21. August 1894.

Großh. bad. Amtsgericht: G. Diet.

Dies veröffentlicht.

Der Gerichtsschreiber: Bittel.

5571.1. Nr. 17,214. Baden. Der Großh. Fiskus, vertreten durch Großh. Generalstaatskasse, hat Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses des dahier wohnhaft gewesenen, am 13. Dezember 1893 verstorbenen Notardirectors a. D. Franz Willibald Schmidt, ge-

12. September d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem oben bezeichneten Saubureau einzureichen, wofür auch zu diesem Zeitpunkt die Eröffnung der eingegangenen Angebote stattfindet. Eine Aufschlagsfrist von zwei Wochen bleibt vorbehalten.

Offenburg, den 1. September 1894.

Der Großh. Bahnbauinspektor I, 5576. Karlsruhe.

# Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. September l. J. wird für die Beförderung von Petroleum und Naphta in Ladungen von 10,000 kg oder bei Frachtabladung für dieses Gewicht von Mannheim nach Basel, Station der Schweiz, Centralbahn, mit Bestimmung nach gewissen Stationen der Mittel- und Weichweia ein ermäßigter Frachtsatz von 70 Pf. für 100 kg eingeführt.

Nähere Auskunft erteilen die Güterverwaltungen Mannheim und unser Gütertarifbureau. Karlsruhe, den 1. September 1894.

Generaldirektion.

# Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In der Zeit vom 1. bis 16. September l. J. findet in Wien eine internationale Wiener-Ausstellung statt. Für die ausgefertigten und unverkauft bleibenden Gegenstände wird auf den badischen Strecken frachtfreie Rückbeförderung unter den üblichen Bedingungen gewährt.

Karlsruhe, den 3. September 1894.

Generaldirektion.

# Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In der Zeit vom 9. bis 16. September l. J. findet in Stuttgart eine Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und Kochkunst statt.

Für die ausgefertigten und unverkauft bleibenden Gegenstände wird auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

Karlsruhe, den 1. September 1894.

Generaldirektion.

# Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Rheinbrücke bei Koppenheim.

# Verdingung.

Die Ausführung des Bohlenbelags auf der Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Koppenheim soll einschließlich der Lieferung aller Materialien in einem Loote vergeben werden.

Die Arbeiten und Lieferungen umfassen etwa:

- 3600 qm tiefen Bohlenbelag,
- 165 cbm Kiefernholz,
- 52 cbm Eichenholz,
- 144000 kg Walzeisen,
- 32000 kg Schweifeisen der Beschlagsheile.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Samstag den 22. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

an den Unterzeichneten post- und befehlsgeliefert einzuenden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können im Amtszimmer der Eisenbahn-Bauabteilung zu Elsaß eingesehen und letztere gegen vorherige Einzahlung von 1.10 Mark vor bezogen werden. Aufschlagsfrist 3 Wochen.

Selbst i. E. S., den 1. September 1894.

Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor: Hoffe.

# Holzversteigerung.

5563. Nr. 988. Die Gr. Bezirksforstei Oberweiler verleiht aus den Sirmiger Domänenwaldungen am Dienstag den 11. September l. J., Vormittags 10 Uhr,

im Wirtshaus zum Auerbach auf der Sirmig:

- 4 Nadelholzstämme I. Kl., 32 IV. Kl., 4 V. Kl., 1 tannenen Spaltloß, 5 Nadelholzstämme I. Kl., 25 II. Kl., 4 III. Kl., 1 Aborn; 370 meist sichtbare starke Stangen, 682 Hopfenstangen I. Kl., 550 II. Kl., 300 III. Kl., 340 IV. Kl., 2350 Baumstämme, 15340 Heuboden, 2640 Bohnensteden, 74 Ster buchene, 89 Ster tannene, 2 Ster gemischte Scheiter, 283 Ster buchene, 129 Ster tannene, 21 Ster gemischte Prügel; 5739 buchene, tannene und gemischte Wellen und 11 Roose Schlagraum.

Die Versteigerung des Brennholzes beginnt um 1 Uhr. Die Waldhüter Holdeemann auf Sirmig und Schwald auf Ritterhof seien das Holz vor und fertigen Büttenauszüge.

# Notariatsgehilfe,

jüngerer, von einem jungen Notar für Landproxiis zu sofortigem Eintritt gesucht. Nur zuverlässige, in allen Bureaugeschäften bewanderte Bewerber wollen sich melden. Bei guter Qualifikation dauernde Stellung gesichert.

Offerten mit Zeugniß und Gehaltsansprüchen beförd. d. Exp. d. Bl. 5569.1